

Gute Nachrichten

capito@augsburger-allgemeine.de

Ab heute wird abgestimmt!

Hätten Bilder Temperaturen, Abstand coolste Postfach weit und breit. Aber das haben wir auch ohne Thermometer. Hunderte tolle Schneekunstwerke haben uns in diesen Tagen erreicht. Wir haben viel gestaunt und uns jedes Mal gefreut. Denn die Capito-Leserinnen und Capito-Leser sind wirklich kreativ. Davon können sich nun alle im Internet ein Bild machen. Denn heute um 12 Uhr stellen wir die Bilder des großen Capito-Schneebauwettbewerbs unter augsburger-allgemeine.de/capito ins Internet. Eine Woche lang kann dann abgestimmt werden, welches Schneekunstwerk das schönste ist. Wir sind schon sehr gespannt, welches Foto die meisten Stimmen bekommt.

Euer
CAPITO-Team

Das ist eine Corona-Schnee Raupe aus dem Allgäu von Selina, Sara und Samuel.

Witzig, oder?

Elias kennt diesen Witz: Eine Kuh schüttelt sich ganz wild. Da fragt sie eine andere Kuh: „Warum schüttelst du dich so?“ „Na, der Bauer hat doch Geburtstag und bereite die Gebirgsahne für den Kuchen vor.“

Neues Jahr, neues Tier

Auf das Jahr der Ratte folgt das Jahr des Rindes. In China feiern die Menschen zum Neujahrsfest immer eines ihrer zwölf Tierkreiszeichen. Diese sind Ratte, Rind, Tiger, Hase, Drache, Schlange, Pferd, Ziege, Affe, Hahn, Hund und Schwein. Beim Rind ist manchmal auch vom Ochsen oder Büffel die Rede. Es gilt als fleißig und herzlich, aber auch als schlicht und unbeugsam. Im Jahr des Rindes könne man durch viel Fleiß reich und glücklich werden, heißt es.

Es richtet sich nach dem alten Mondkalender

Die Menschen in China feiern das Fest nicht wie wir an Silvester, sondern etwas später. Der Zeitpunkt richtet sich nach einem alten Mondkalender. In diesem Jahr geht es in der Nacht auf Freitag los. Zu ihrem Neujahrsfest sind viele Chinesen aber nicht ganz so glücklich. Normalerweise besuchen die Leute in dieser Zeit ihre Familien. Hunderte Millionen Reisende sind dann in China unterwegs. Doch wegen Corona sollen die Menschen zu Hause bleiben. (dpa)



In China beginnt am Freitag das Jahr des Rindes. In China läuft das Neujahrsfest heuer aber ziemlich anders ab als sonst. Foto: dpa



© Watterson/UPS/Distr. Bulls

Herr Karl als neuer US-Präsident?

Schulbesuch Der Englischlehrer der Klasse 5c am Wertinger Gymnasium hatte eine tolle Idee, um den Kindern zu zeigen, was Fake News sind. Beim digitalen Klassenbesuch des Capito-Teams hat er sie allen präsentiert

VON LEA THIES

Bis vor einem Monat war das ja manchmal so: Man wachte morgens auf und bekam sofort mit, was der damalige US-Präsident Donald Trump neues getwittert oder gesagt hatte. Nicht selten nahm er dabei zwei Worte in den Mund: Fake News. Allerdings hatte der mächtigste Mann der Welt offensichtlich Schwierigkeiten, Fake News wirklich zu erkennen. Kritikern hielt er zum Beispiel den Ausdruck immer wieder vor. Vielleicht hätte er mal digital die Klasse 5c des Wertinger Gymnasiums besuchen sollen, die hätte ihm nämlich erklären können: Fake News sind absichtlich verbreitete Falschnachrichten. Hat jemand eine andere Meinung als sein Gesprächspartner, ist das keine Falschnachricht.

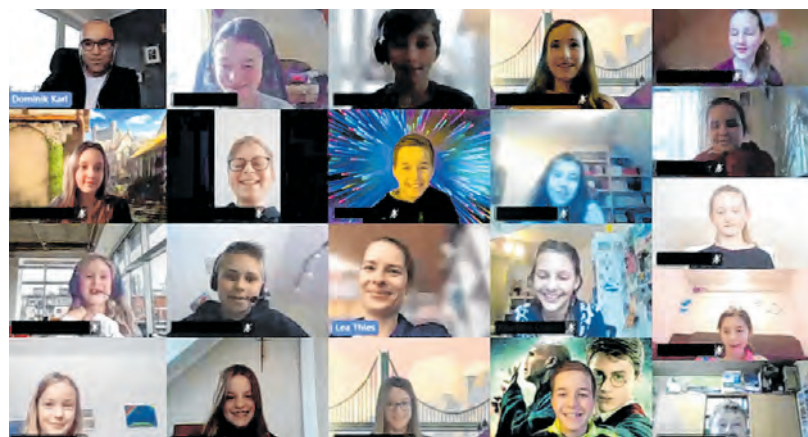
Als Erinnerung an diese Zeit bauen sie ein eBook

Trump ist Geschichte, aber an diesem Morgen gibt es dennoch erst einmal Fake News – also zumindest für 26 Kinder und mich. Wir sitzen gerade in der Videokonferenz der 5c am Wertinger Gymnasium und unterhalten uns ein bisschen über Homeoffice. Dann blendet Englischlehrer Dominik Karl groß ein Foto ein. Da steht: „Breaking News: US President: Mr Karl“. Die Kinder und ich lachen über diese „neuesten Nachrichten“. Herr Karl als Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika? Ganz klar,

Wie ist Homeschooling?

- **Benn** „Ich finde gut, dass wir da keinen Mundschutz tragen müssen, nicht gut finde ich, dass ich meine Freunde nicht live treffen darf.“
- **Eva** „Wie es gemacht ist, ist es gut. Aber in der Schule können Lehrer mehr erklären.“
- **Sarah** „Ich finde es ganz gut, aber man schaltet schneller ab als in der Schule, wenn man keinen Kopf oder keine Lust mehr dafür hat.“
- **Rebekka** „Homeschooling ist okay, aber wenn wir lange Videokonferenzen und dann noch einen Arbeitsauftrag haben, geht das manchmal bis in den Abend.“
- **Emilia** „Ich finde Homeschooling doof. Ich sehe meine Freunde nicht und ich habe manchmal keine Lust mehr. Ich freue mich manchmal nicht mehr auf die Schule.“
- **Elias** „Ich finde Homeschooling gut, weil man länger schlafen kann und morgens etwas mehr Zeit hat.“
- **Matilda** „Unsere Schule ist technisch gut aufgestellt, aber es ist blöd, dass ich meine Freunde nicht treffen kann.“

dass das Fake News sind! Herr Karl hatte das Bild als Überleitung für meinen kleinen Vortrag über Fake News gebaut. Perfekt! So sehen die Kinder, wie schnell und einfach relativ echt aussehende Falschnachrichten



Herr Karl als US-Präsident? Die 5c braucht einen neuen Englischlehrer? Klar, dass das Fake News wären. Das hat die 5c am Wertinger Gymnasium sofort erkannt. Am Dienstag durfte Lea Thies vom Capito-Team beim Homeschooling mitmachen und hat mit den Jungen und Mädchen über Fake News gesprochen.

erstellt werden können. Dafür muss man kein Experte in Bildbearbeitung sein. Außerdem sehen die Jungen und Mädchen an diesem Beispiel: Jemand, der Herrn Karl nicht kennt und die Nachrichten nicht verfolgt,

könnte jetzt wirklich glauben, dass der Englischlehrer US-Präsident wird. Also lieber schnell durchstreichen und damit als falsch kennzeichnen. Auf gar keinen Fall weiterleiten. Auch nicht im Scherz an Freunde oder

Bekannte. Denn sobald eine Datei den eigenen Computer oder das eigene Handy verlassen hat, hat der Absender keine Kontrolle mehr darüber, was damit passiert. Immer gut aufpassen!

Herr Karl ist zwar nicht Präsident, aber er ist der „Bestimmer“ in der Videokonferenz und kennt sich mit der Technik gut aus. Er kann zum Beispiel Aufgaben einblenden und die Kinder in digitale Gruppenräume schicken. Dort machen sie dann Gruppenarbeiten und präsentieren diese später im Konferenzvideo. Herr Karl arbeitet auch gerne mit der Lernplattform Mebis. Dort füttern die Lehrkräfte des Wertinger Gymnasiums bis Sonntagabends um 18 Uhr den Wochenplan der einzelnen Klassen und Kinder. Wann es täglich losgeht, was die Kinder erledigen sollen, das steht dort auch. „Seit fünf Wochen hatten wir keinen Ausfall“, freut sich Herr Karl und lobt die Kinder für ihre tolle Mitarbeit.

Diese Woche ist Projektwoche und die Klasse wird verschiedene Beiträge für ein elektronisches Buch erstellen. Texte, Filme, Bildergeschichten – alles erlaubt. Dieses eBook soll die Jungen und Mädchen später mal an ihren Zusammenhalt im Lockdown erinnern. Ob da wohl auch US-Präsident Karl drin vorkommt?

Info Das Capito-Team besucht diese und nächste Woche viele Schulklassen und wird bis Ende Februar auf Capito nach und nach über die Besuche berichten.

Fasching zu Hause feiern

Corona-Pandemie Hier ein paar Tipps für die närrischen Tage

Wenig Helau, wenig Alaaf: In diesem Jahr fallen die großen Umzüge zu Karneval und Fasching aus. Auch in Schulen bleibt es wegen des Coronavirus ruhig. Trotzdem gibt es jede Menge Ideen, wie man sich die Karnevalszeit verschönern kann.

Wer zum Beispiel andere überraschen will, kann ihnen eine Wundertüte vor die Tür stellen. Was dort hineinkommt, entscheidest du: Wie wäre es zum Beispiel mit einem Rezept für Berliner oder andere Krap-

fen? Die werden rund um Karneval besonders gerne gegessen. Auch wichtige Zutaten kannst du gleich dazupacken, etwa Marmelade und Puderzucker. Auf keinen Fall fehlen sollten in deiner Wundertüte Konfetti und Süßigkeiten. Die werden sonst bei den Umzügen in die Menge geworfen.

Oder hast du Lust, einen Karnevalswettbewerb zu veranstalten? Dann fordere deine Freunde heraus: Jeder soll sich ein Kostüm überlegen. Dann verabredet ihr euch zu einer Video-Schalt. Jeder hat eine Minute Zeit, sich und sein Kostüm vorzustellen. Danach vergeben die anderen Noten, etwa für die Idee, die Umsetzung und die Präsentation.

Vielleicht wollt ihr für den Wettbewerb auch zu Filmemachern werden. Jeder schnappt sich Spielzeug-Figuren oder Kuscheltiere und stellt den Karnevalsumzug nach. Das Ganze filmt ihr mit dem Handy. Zu einem verabredeten Zeitpunkt müssen alle fertig sein. Die Videos werden herumgeschickt

und auch hier wird ein Sieger gewählt.

Die bisherigen Ideen sind dir zu anstrengend? Dann mach es dir vor dem Laptop oder dem Fernseher gemütlich. Denn an den Karnevalstagen werden viele Veranstaltungen übertragen. Der Sender WDR zeigt am kommenden Rosenmontag etwa den Kölner Karnevalszug im Mini-Format. Teilnehmer und Zuschauer sind Figuren eines bekannten Puppentheaters. Die Wagen für den Umzug sehen aus wie echt – nur viel kleiner.

Es gibt auch im Internet einige Angebote

Wer lieber durchs Wohnzimmer tanzen will, kann sich einen Live-Stream bekannter Karnevalsmusiker anschauen. Für Geld kann man sich hier Auftritte aussuchen: jekstream.de. Oder es gibt auch Tanzschulen, die Online-Kinderfasching anbieten. Zum Beispiel die Tanzschule Dance Emotion in Gerstehofen am Samstag, 13. Februar, unter www.tanzschule-emotion.de. (dpa, lea)



Faschingsumzüge fallen wegen Corona ins Wasser, aber wir geben dir hier Tipps, wie du trotzdem sicher Fasching feiern kannst. Foto: dpa



Viele Kinder dürfen auf den Handys ihrer Eltern spielen. Das kann auch mal teuer werden, hat ein Junge aus Niedersachsen nun erfahren. Foto: dpa

Handy kommt teuer

Internet 3000 Euro in App ausgegeben

Auf dem Handy von Mama oder Papa ein Spiel zocken: Viele Kinder dürfen das ab und zu. Allerdings gibt es dabei manchmal fiese Fallen, in die du tappen könntest.

Viele Spiele-Apps kann man kostenlos runterladen. Doch manchmal muss man später doch Geld ausgeben, um weiterzukommen. Man kann zum Beispiel für Geld ein extra Leben kaufen oder Gegenstände, die man im Spiel braucht. Ohne es direkt zu merken, können da hohe Summen zusammen kom-

men. Genau das ist nun einem siebenjährigen Jungen im Bundesland Niedersachsen passiert. Seine Mutter bekam anschließend eine Rechnung von fast 3000 Euro!

Es ist also besser, erst einen Erwachsenen zu fragen, wenn solche Angebote aufploppen. Außerdem kann man bei vielen Geräten einstellen, dass auch bei Käufen in Apps nach einem Passwort gefragt wird. So kann man dann spielen, ohne sich Sorgen vor hohen Kosten machen zu müssen. (dpa)